

# Ein unterhaltsames Spiel für die geistige Fitness

**BRIDGE CLUB UNTERLAND** Bridge ist die Königin der Kartenspiele und wird auch in der Region gerne gespielt. Der Bridge Club Unterland trifft sich regelmässig zum unterhaltsamen Wettkampf.

Bridge wird mit vier Personen gespielt, wobei je zwei Spieler eine Mannschaft bilden und als solche bewertet werden. Bei diesem Kartenspiel sind Spieltechnik, Konzentrationsvermögen und logisches Denkvermögen gefragt, mit ein Grund, weshalb das Olympische Komitee Bridge als offizielle Sportart anerkannt hat.

## ANFÄNGERKURSE

Im Bestreben, weitere Mitglieder und Nachwuchs zu finden, organisiert der Bridge Club Unterland einen **kostenlosen Anfängerkurs**, der am 13. Januar beginnt und acht Lektionen zu zwei Stunden umfasst. Für Bridge werden im Gegensatz zum Jass 52 Karten verwendet. Es wird zu viert gespielt, wobei je zwei Spieler eine Mannschaft bilden. Entscheidend ist die gute (sprachlose) Kommunikation mit dem Partner, um das ideale Gebot respektive den idealen Kontrakt zu finden, und natürlich auch die Spieltechnik. Der Bridge Club Unterland zählt derzeit rund 60 Mitglieder und trifft sich wöchentlich, um an vier bis sechs Tischen zu spielen. Weitere Informationen zum Klub finden sich im Internet unter [www.bcu.ch](http://www.bcu.ch). e



Der Bridge Club Unterland trifft sich wöchentlich im Alterszentrum Grampen in Bülach und sucht weitere Spieler.

Da das Spiel unterhaltsam und geistreich ist, hat es weltweit Menschen aller Stände und Berufe über die Jahrzehnte in seinen Bann gezogen – weltweit spielen gegen 100 Millionen Menschen Bridge.

## Bestens ausgerüstet

Seit bald zehn Jahren besteht der Bridge Club Unterland in Bülach.

Er zählt rund 60 Mitglieder. Darunter hat es langjährige und geübte Spieler, aber auch Damen und Herren, welche ihre Spieltechnik noch verbessern und Erfahrung sammeln wollen. Gespielt wird in gemütlicher und freundlicher Atmosphäre jeden Mittwochabend an vier bis sieben Tischen im Alterszentrum Grampen in Bülach. Der Klub ist Mitglied des Schwei-

zerischen Bridgeverbandes (FSB) und ist gut ausgerüstet mit elektronischer Mischmaschine und Bridgemate, was eine rasche und präzise Auswertung gewährleistet und die Nachvollziehbarkeit und den Spielvergleich ermöglicht.

Gemäss Aussagen des BCU-Präsidenten, Reini Huber, würde der Klub gerne noch weitere Mitglieder aller Altersklassen auf-

nehmen, seien es solche mit Erfahrung oder auch Anfänger mit oder ohne Grundkenntnisse. Gewonnen werden konnte für diesen Kurs einer der besten Bridge-spieler der Schweiz, der unter anderem auch zwei Schweizer-Meister-Titel gewonnen hat. Auskunft unter Telefon 044 860 02 18 oder 044 862 50 77 oder per Mail an [kurse@bcu.ch](mailto:kurse@bcu.ch). e

## Fulminanter Saisonauftakt

**KONZERTZIRKEL BASSERSDORF** Der Konzertzyklus eröffnete vergangene Woche in der reformierten Kirche Bassersdorf die neue Saison mit einem höchst anspruchsvollen Konzert. Die tschechisch-böhmische Mentalität der Komponisten verliehen der Veranstaltung eine besondere Note.

Der Geiger Jonathan Gaus des Lichnowsky-Trios ist ein Bassersdorfer. In seiner Begrüssungsrede bemerkte Alt-Pfarrer Paul Buol mit verschmitztem Lächeln: «Ich habe ihn schon Geige spielen hören, als es noch nicht so klang wie heute.» Alle drei, auch die Cellistin Franziska Ammer und der Pianist Grzegorz Mackiewicz, sind Preisträger in verschiedenen internationalen Wettbewerben. Mackiewicz wird vom ungarischen Pianisten Louis Kentner als bester Pianist seiner Generation bezeichnet. Es war also einiges zu erwarten. Das Publikum wurde nicht enttäuscht.

## Einiges aberlangt

Mit Josef Suks (1874–1935) Klaviertrio in c-Moll op. 2 begannen sie das Konzert sozusagen mit einem «Donnerwetter», mit einem Fortissimo-Einsatz, der an Kraft nichts zu wünschen übrig liess. Doch schon bald ging die Musik über in einen musikalischen Dialog. Mit höchster Präzision übernahmen die Musiker jeweils das Thema und führten es weiter. Der zweite Satz begann leicht tänzerisch, die Sourdinen der Streicher verhalten den Instrumenten zu einer sammetweichen Klangfarbe, und steigerte sich bis zu einem wiederum kraftvollen Ende. Der dritte Satz war

technisch anspruchsvoll. Rasante Passagen mit Spiccato-Bogentechnik glitzerten wie Spinnenseidenfäden voller Tautropfen in der Sonne.

Bohuslav Martinu (1890–1959) studierte Violine bei Josef Suk und ist der modernste der drei Komponisten. Er verlangt den Künstlern einiges ab an Musikgehör und an technischem Können. Mit äusserster Virtuosität meisterten sie die schwierigsten Dissonanzen und technischen Tücken. Ein wahrer Ohrenschaus.

## Zuinnerst berührt

Die ergreifendste Musik dieses Konzertabends war Bedřich Smetanas (1824–1884) Klaviertrio in g-Moll op. 15. Er hat es nach dem Tod seiner kleinen Tochter geschrieben. Mit dieser Musik hat er seine Trauer verarbeitet. Entsprechend erschütternd wechselte sich denn auch dunkelste Tragik mit tröstenden Lichtblicken ab, in welchen immer noch die Wehmut und die Verzweiflung mitklingen. Man möchte Heine zitieren: «Wisst ihr, warum die Musik wohl / so laut und schwer mag sein? / Ich legt auch meine Liebe / und meinen Schmerz hinein.» Diese Liebe und diesen Schmerz vermochte das Trio direkt zu vermitteln, sein Spiel berührte zuinnerst. e

## Spätherbst bei den Senioren

**ALTERSNACHMITTAG EMBRACH-OBEREMBRACH** Obwohl längst vermisste Sonnenstrahlen zum Spazieren lockten, füllte sich der Saal des Kirchgemeindehauses fast bis auf den letzten Platz. Pfarrer Matthias Fürst durfte fröhliche Gesichter begrüssen, Frauen und Männer der Kirchgemeinde Embrach-Oberembrach. Fleissige Frauenhände hatten zusammen mit Sigrist Jürg Meier liebevoll mit bunten Raritäten herbstliche Stimmung in den Saal gezaubert. Neben den einladenden Kaffeetassen, die sofort gefüllt wurden, lagen verlockende lächelnde «Spitzbuben».

Blätter mit gedruckten Volksliedern lagen zum Singen bereit, was dann auch sogleich getan wurde. Mit Matthias Fürst am Flügel wirkte der grosse «Chor» beinahe professionell.

Entführt in zauberhafte Welt

Der Glanzpunkt des Nachmittags: Das Einhorn-Theater mit Maya Jansen und Myriam Roth entführte die Gäste mit dem von Maya Jansen selbst geschriebenen Stück «Mein Freund, der Apfelbaum» in die zauberhafte Welt des Puppenspiels. Die bunten, sehr aussagekräftigen und von Maya Jansen selbst zum Leben erweckten «Schauspieler», samt Tieren und allem zu einem Bauernhaus gehörenden Material, faszinierten das Publikum.

Mit grossem Engagement und Fingerspitzengefühl wurde vor originellen Kulissen eine richtige

Bauern-Apfelbaum-Geschichte erzählt. Myriam Roth, die mit sehr viel Geschick für das Management und das improvisierte Tonstudio verantwortlich war, begeisterte die Zuhörer mit speziellen Klängen, Tönen aus dem «Schlafbereich», Gitarrenklängen und wunderschönen Tierlauten. Auch ein berührend gesungenes «Appenzeller Zäuerli» durften die Gäste geniessen.

Mit grossem Applaus nahm der fröhliche und gesellige Nachmittag mit einem wunderschönen Abendlied schon zu schnell sein Ende. Und mit einem Dank an die Spieler und die freiwillig arbeitenden Frauen schloss Pfarrer Matthias Fürst den Anlass. Und so konnten alle Teilnehmer sagen: «Es isch so schön gsy!» e

## Gut im Schuss mit neuem Namen

**BETTENSEE-SCHÜTZEN KLOTEN-DIETLIKON** Der Sieger der Jahresmeisterschaft 2014 heisst Robert Moser. Die Schützen traten erstmals mit neuem Vereinsnamen auf.

Das Absenden der Jahresmeisterschaft und des Endschiessens 2014 im Alexander-Berte-Dorttreff in Dietlikon war gut besucht. So konnte Präsident Geri Hitz am Abend des ersten Novembersamstags nach dem Begrüssungsapéro über 50 Aktivmitglieder und deren Ehefrauen, Gäste und auch Freunde begrüssen. Durch den Abend führte Hugo Tschopp und als Hö-

hepunkt sorgte ein Bauchredner mit seiner Puppe und Versen für eine tolle Stimmung.

Die erstmals unter dem neuen Vereinsnamen Bettensee-Schützen Kloten-Dietlikon ausgetragene Jahresmeisterschaft wurde von 27 Schützen in Angriff genommen und beendet. An den 19 aufgeführten Anlässen, welche zur Jahresmeisterschaft zählten, überzeugte dieses Jahr Robert Moser mit einer konstanten Leistung. Er konnte sich für diesen ersten Gesamtrang 1025 Punkte notieren lassen, dies vor Heinz Knup mit 1021,3, Martin Jegge mit 1013,3, Bernhard Suter mit

1004,2 und Heiri Ganz mit 1000,3 Punkten. Speziell erwähnt seien an dieser Stelle die Spitzenresultate beim Kantonalstich vom Heiri Ganz mit 99, Monika Meier-Ganz und René Moor mit je 98 Punkten.

Für das Endschiessen schrieben sich 35 Schützen ein. In einem Programm von 8 Schuss auf die Scheibe A100 belegte Hans-Heinrich Gautschi (Standardgewehr) mit 755 Punkten den ersten Rang. Ganz überraschend kamen die beiden Sturmgewehrschützen Heinz Knup (57/02) und Robert Moser (57/03) mit 691 und 717 Punkten auf die

## Lebensqualität bis zuletzt

**RUFNETZ RAFZ Palliative Care** ist die umfassende Betreuung unheilbar erkrankter Menschen. Auch das Rufnetz Rafzerfeld bietet diese einfühlsame Begleitung für betroffene Personen an.

Palliative Care zielt darauf ab, Patienten Schmerzlinderung und die Erhaltung grösstmöglicher Lebensqualität bis zuletzt zu ermöglichen. Dazu gehören neben ärztlichen und pflegerischen Leistungen auch die Erfüllung psychosozialer und spiritueller Bedürfnisse. Diese einfühlsame und persönliche Begleitung wird auch von freiwilligen Begleitpersonen des Rufnetzes Rafzerfeld nach sorgfältiger Absprache mit dem Patienten, den Angehörigen und den pflegerischen Fachleuten geleistet. Die freiwillige Mitarbeiterin ist bereit, ihre Zeit im Dienst eines Mitmenschen einzusetzen, weist eine Grundausbildung sowie Erfahrungen im menschlichen und spirituellen Bereich auf und bringt eine hohe Bereitschaft mit, sich mittels Erfahrungsaustausch und des Besuchs von Kursen und Seminaren weiterzubilden.

## Koordinierte Einsätze

Weiterbildungen und Erfahrungsaustausche werden vom Verein organisiert und sind für die Freiwilligen kostenlos. Auch Spesen für den Anfahrtsweg zu den Betroffenen werden vergütet. Die Freiwilligen schenken das Wertvollste: ihre Zeit und ihr persönliches Einfühlungsvermögen.

Der Verein Rufnetz Rafzerfeld wurde 2007 gegründet. Seither bildet er Personen aus, die sich in der Palliative Care ehrenamtlich engagieren möchten. Die enge Zusammenarbeit mit den Spitex-Ver-einen, Sozialdiensten und Hausärzten ermöglicht es, die Einsätze von Freiwilligen gut zu koordinieren und die Angehörigen der Betroffenen zu entlasten. e

## Spaghettiesen für Spenden

**GEMEINNÜTZIGER FRAUENVEREIN BASSERSDORF**

Das traditionelle Spaghettiesen des Gemeinnützigen Frauenvereins Bassersdorf lockte erneut zahlreiche Gäste ins Franziskuszentrum. Die Spaghetti mit drei verschiedenen Saucen und das verführerische Kuchenbuffet wurden viel gelobt. Dank des Einsatzes zahlreicher Helferinnen und fleissiger Bäckerinnen konnte der Verein den Reingewinn aufteilen und 1600 Franken an das Landheim in Baltenswil und 1500 Franken an Insieme-Zwirnträff überweisen. e